

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 10./Dezember 1957

Blatt 2424

Wien und Europa

=====

10. Dezember (RK) Zum Abschluß der Delegiertenversammlung des Rates der Gemeinden Europas veranstaltete Bürgermeister Jonas gestern abend im Rathaus einen Empfang, an dem seitens der Stadtverwaltung die Stadträte Afritsch, Koci, Dkfm. Nathschläger und Riemer teilgenommen haben. Die österreichische Sektion des Rates war durch ihren Präsidenten, den Innsbrucker Bürgermeister Dr. Lugger, der Österreichische Städtebund durch Generalsekretär Heller vertreten.

Bürgermeister Jonas begrüßte die Delegierten im Namen der Stadtverwaltung. Er verwies auf die Verbundenheit des Internationalen Städtebundes mit dem Rat der Gemeinden Europas. Beide Institutionen, sagte er, fahren auf denselben Geleisen und haben sich den Gedanken der Integration Europas verschrieben. In Wien müsse man europäisch denken, vor allem auch im Hinblick auf die gegenwärtige Situation im geteilten Europa. Wien ist an einer Besserung der gegenwärtig latenten Situation in den Beziehungen zur abgetrennten Hälfte Europas interessiert, denn es will mitten in Europa sein und nicht an seinem Rande bleiben.

Im Namen der ausländischen Gäste dankte der Präsident des Rates der Gemeinden Europas und Bürgermeisters von Luxemburg, Cravatte, für den herzlichen Empfang der Delegierten in Wien.

- - -

60. Geburtstag von Hans Hoff

=====

10. Dezember (RK) Am 11. Dezember vollendet der Neurologe und Psychiater Univ. Prof. Dr. Hans Hoff das 60. Lebensjahr.

In Wien geboren, wurde er nach Beendigung des Medizinstudiums Assistent an der Klinik Wagner-Jauregg und habilitierte sich 1932 für Neurologie. 1936 erfolgte seine Berufung zum Vorstand der Neurologischen Abteilung an der Poliklinik. 1938 mußte er Österreich verlassen und erhielt eine Anstellung am Royal College for Medicine in Bagdad, wo er wertvollste Pionierarbeit leistete. In kurzer Zeit beseitigte er die Zustände, die im Irak bei der Behandlung von Geisteskranken herrschten, baute ein modernes System auf und sammelte begeisterte Schüler um sich, die nach seinen Methoden arbeiteten. 1942 ging er nach USA und wurde an der Columbia-Universität in New York Assistent-Professor. Während des zweiten Weltkriegs war er als Militärarzt in Asien tätig und unternahm im Auftrag der amerikanischen Regierung große Reisen nach Iran und Afghanistan. 1949 kehrte Prof. Hoff endgültig in seine Vaterstadt zurück. Er übernahm zunächst die Leitung des Krankenhauses am Rosenhügel und 1950 als Nachfolger von Otto Kauders den Lehrstuhl sowie die Leitung der Universitätsklinik für Psychiatrie und Neurologie. Er verstand es, sich in diesen Jahren einen bedeutenden Namen zu machen und begnügte sich nicht mit dem akademischen Lehramt und mit der Spitalambulanz, sondern versuchte immer wieder zeitgemäße Spezialbehelfe für die verschiedenen seelischen Krankheitserscheinungen zu schaffen. Bekannt sind seine Einrichtung für die Heilung der Alkoholiker, seine Fürsorgeschulung für Irrenpflegerinnen, seine weitreichende Vortragstätigkeit in Ärztekreisen und im Rahmen der Volksbildung sowie sein reiches fachwissenschaftliches Wirken, dem nicht weniger als 250 Artikel aus allen Gebieten der Nervenheilkunde die Entstehung verdanken. Hans Hoff empfing heuer durch die Verleihung des dänischen Antonius-Preises eine Ehrung internationalen Maßstabes.

Wiener Landesregierung bewilligte neue Zuschüsse für Privattheater
=====

10. Dezember (RK) Die Wiener Landesregierung hat heute auf Antrag von Stadtrat Mandl 720.000 Schilling als Hilfe für drei Privattheater bewilligt. Das Theater in der Josefstadt, das Volkstheater und das Raimundtheater erhalten für die Monate September, Oktober, November und Dezember dieses Jahres einen Zuschuß von je 60.000 Schilling.

Ein weiterer Förderungsbeitrag in Höhe von 50.000 Schilling wurde dem Verein Zentralbibliothek zugesprochen. Diese zusätzliche Subvention dient der Überbrückung der gegenwärtig sehr schlechten finanziellen Lage.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

10. Dezember (RK) Donnerstag, den 12. Dezember, entfallen die Sprechstunden des Amtsführenden Stadtrates für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Richard Nathschläger.

- - -

Geehrte Redaktion!
=====

Die Magistratsabteilung 48, Stadtreinigung und Fuhrpark, hat eine neue Type eines Müllsammelwagens in Dienst gestellt. Durch eine neue Konstruktion ist es möglich, bei gleichbleibender Länge des Fahrzeuges um 50 Prozent mehr Müll aufzunehmen. Der neue Müllsammelwagen kann Donnerstag, den 12. Dezember, in der Zeit von 8.30 bis 9.30 Uhr, in der Garage der Magistratsabteilung 48, 5, Einsiedlergasse 2, von den Vertretern der Presse besichtigt und selbstverständlich auch fotografiert werden.

- - -

Personalnachrichten

=====

10. Dezember (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute anlässlich ihrer Versetzung in den Ruhestand den Senatsräten Dr. Karl Pospisil und Dr. Ernst Seidler Dank und volle Anerkennung und dem Oberamtsrat Rudolf Martin Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Aus dem gleichen Anlaß hat der Stadtsenat dem Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Ludwig Thiele den Titel Senatsrat und den Amtsräten Karl Bracher, Friedrich Rakohl und Richard Wagner den Titel Oberamtsrat verliehen.

- - -

Anerkennung für Ringturm-Kreuzung

=====

10. Dezember (RK) Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger hat an die Direktion der Verkehrsbetriebe ein Schreiben gerichtet, in dem er allen Beteiligten seinen Dank und die besondere Anerkennung dafür ausspricht, daß die Verkehrsanlage beim Ringturm acht Tage früher als ursprünglich vorgesehen fertiggestellt werden konnte. In dem Schreiben heißt es unter anderem:

"Ich hatte Gelegenheit, den Baufortschritt täglich von meinen Fenstern aus konstatieren zu können; der nur dadurch möglich war, daß sämtliche in Frage kommenden Stellen nach einem genau koordinierten Zeitplan vorgingen, der zuletzt auf Grund eines besonders ambitionierten Einsatzes nicht unwesentlich unterboten werden konnte. Es ist dies doppelt erfreulich, da der an und für sich starke Verkehr an diesem neuralgischen Punkt vor den Weihnachtsfeiertagen noch an Intensität zunimmt und dem fahrenden Publikum im heurigen Jahr somit schon eine wesentlich bessere Verkehrsbedien-
nung geboten werden konnte als in den Vorjahren. Die aufgewendeten rund vier Millionen Schilling für eine, wie ich hoffe, gut gelungene Verkehrsverbesserung werden von der Wiener Bevölkerung sicherlich nicht kritisiert werden."

- - -

Glückwünsche für Prof. Dr. Hoff und Prof. Dr. Chiari
=====

10. Dezember (RK) Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Weinberger haben heute Univ.-Prof. Dr. Hoff anlässlich seines 60. Geburtstages Glückwünsche übermittelt. Vizebürgermeister Weinberger und Stadtrat Mandl haben auch Univ.-Prof. Dr. Chiari, der vor wenigen Tagen ebenfalls seinen 60. Geburtstag feierte, ihre Glückwünsche ausgesprochen.

- - -

Gemeinde Wien fördert das Kleingewerbe
=====Wieder eine Million Schilling für gemeinsame Kreditaktion

10. Dezember (RK) Im Jahre 1954 hat der Wiener Gemeinderat beschlossen, sich an einer Kreditaktion für das Wiener Kleingewerbe zu beteiligen. Sie wird gemeinsam vom Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau, von der Wiener Stadtverwaltung und von der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien durchgeführt. Durch diese Aktion, die großen Anklang gefunden hat, erhalten Kleingewerbetreibende Kredite bis zur Höhe von 20.000 Schilling mit einer Laufzeit von vier Jahren und einer Verzinsung von fünf Prozent pro Jahr. Die Finanzierung zwischen den drei angeführten Körperschaften erfolgt im Verhältnis 2 : 1 : 1. Die Gemeinde Wien hat für die bisher durchgeführten Aktionen in den Jahren 1954, 1956 und 1957 je eine Million zur Verfügung gestellt.

Der städtische Finanzreferent Stadtrat Slavik beantragte nunmehr heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates, daß diese nützliche und von den Wiener Gewerbetreibenden stark in Anspruch genommene Aktion auch im kommenden Jahr zu den bisherigen Bedingungen fortgesetzt wird. Das Handelsministerium und die Kammer der gewerblichen Wirtschaft haben ihrerseits bereits Zusagen gemacht. Die Stadt Wien wird sich daher im kommenden Jahr neuerlich mit einer Million Schilling an der Kreditaktion beteiligen.

./.

Weitere Wohnbaudarlehen der Gemeinde Wien - Vorgriff auf 1959

Stadtrat Slavik berichtete sodann darüber, daß weiterhin andauernd zahlreiche Ansuchen um Wohnbauförderung einlangen. Schon heuer war es aber notwendig, bei der Bewilligung von Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz auf Haushaltsmittel des Jahres 1958 vorzugreifen. Der Finanzreferent schlug daher vor, die Bewilligung im Hinblick auf die notwendige Bauzeit auch für Bauten, die erst in den nächsten Jahren fertig werden, schon vorher zu erteilen. Es empfehle sich daher, bereits jetzt auf die Mittel des Jahres 1959 vorzugreifen. Dazu bedarf es aber der Ermächtigung des Gemeinderates.

Beide Anträge werden dem Wiener Gemeinderat noch in diesem Monat zur Beratung und endgültigen Beschlußfassung vorgelegt werden.

- - -

Die Neuregelung der Arbeitszeit beim Wiener Magistrat

=====

10. Dezember (RK) Die Arbeiter- und Angestellten in der ganzen Welt sind derzeit von einer Bewegung nach Verkürzung der Arbeitszeit und Verlängerung des Wochenendes ergriffen. Besonders stark macht sich diese Bewegung in der Deutschen Bundesrepublik, aber auch in anderen europäischen Staaten bemerkbar. Sie hat vor einiger Zeit auch auf den öffentlichen Dienst übergegriffen und eine Reihe westdeutscher Städte hat daher in den letzten Monaten ähnliche Regelungen getroffen, wie sie nunmehr von der Wiener Gemeindeverwaltung mit der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten vereinbart wurden.

Grundsätzlich steht die Wiener Gemeindeverwaltung der Forderung des Personals nach Verkürzung der Arbeitszeit und Verlängerung des Wochenendes positiv gegenüber, wie der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer heute nachmittag in einer Pressekonferenz bekanntgab. Jedoch so wie in der Privatwirtschaft kann auch im städtischen Dienst die Arbeitszeitverkürzung und insbesondere der freie Samstag nicht generell mit einem Termin, sondern nur schrittweise nach Maßgabe der gegebenen Voraussetzungen eingeführt werden. Die Stadtverwaltung hat dabei vor allem darauf zu sehen, daß durch die Neuregelung der Arbeitszeit nicht wichtige Interessen der Bevölkerung verletzt werden. Die Vereinbarung mit der Gewerkschaft geht daher dahin, daß die verkürzte Arbeitszeit und das verlängerte Wochenende nur für jene Magistratsabteilungen und magistratischen Dienststellen eingeführt wird, bei denen folgende drei Bedingungen gegeben sind:

Keine Schädigung des Publikums, keine Personalvermehrung, keine finanzielle Belastung durch neue oder erhöhte Nebengebühren.

Wo diese Bedingungen gegeben sind, tritt mit Wirksamkeit ab 30. Dezember 1957 folgende Neuregelung der Arbeitszeit ein:

Die Arbeitszeit wird auf 45 Stunden je Woche, einschließlich je einer halben Stunde Mittagspause täglich, gekürzt.

Jeder zweite Samstag wird freigegeben, sodaß an Samstagen in den erwähnten Abteilungen und Dienststellen des Magistrates nur der halbe Personalstand Dienst zu leisten hat.

Die Dienstzeit in diesen Abteilungen ist also von Montag bis

Freitag von 7.30 bis 16 Uhr, Samstag von 7.30 bis 12 Uhr (halbes Personal). Jeder Bedienstete hat somit jeden zweiten Samstag dienstfrei.

Diese Regelung der Arbeitszeit gilt vorerst in 43 Magistratsabteilungen und in den Magistratischen Bezirksämtern der 23 Bezirke für alle Bediensteten.

Sie gilt in weiteren 18 Magistratsabteilungen für einen Teil des Personals, vor allem für das Büropersonal dieser Abteilungen.

Die Neuregelung gilt nicht in den Kranken- und Wohlfahrtsanstalten für den Pflegedienst, für die Erzieher, einschließlich Küche und Hauspersonal. (In den Anstaltenverwaltungen gilt die Neuregelung also nur für den Kanzleidienst und für die Werkstätten.)

Die Neuregelung gilt nicht für die Standesämter, Städtischen Büchereien, Kindergärten und Horte, städtischen Schulen (Musiklehranstalten, Modeschule, Hauswirtschaftsschule, Kindergärtnerinnen- und Fürsorgerinnenschule), Schulwarte, Hauswarte in Kindergärten, Heizwerkstätten und Heizpersonal, Hafetrieb, Friedhofsarbeiter (Zentralverwaltung und Kanzleien der Friedhöfe arbeiten an Samstagen mit halber Belegschaft).

Die Neuregelung gilt nicht für die Arbeiter des Wasserleitungsbetriebes, Kanalbetriebes, Bäder, Wäschereien in Wohnhäusern, Zentralwäscherei, Kehrriechtabfuhr und Teile des Fuhrwerksbetriebes, Stadtreinigung, Zentrallager des Beschaffungsamtes, Marktamt, Veterinäramt, Feuerwehr, Rettung.

Die Neuregelung der Arbeitszeit gilt nicht für die Bediensteten der Wiener Stadtwerke (Verkehrsbetriebe, E-Werke, Gaswerke, Bestattung).

Über Sonderregelungen für die Standesämter, Büchereien, Zentralwäscherei, Kehrriechtabfuhr und andere Dienstzweige des Magistrates wird zwischen der Gemeindeverwaltung, den zuständigen Dienststellen und den Personalvertretungen verhandelt. Bei positivem Ergebnis dieser Verhandlungen wird die neue Arbeitszeit im Rahmen der Sonderregelungen auf die betreffenden Abteilungen und Dienstzweige mit späterer Wirkung ausgedehnt.

Ähnliche Verhandlungen werden im nächsten Jahr für die Wiener Stadtwerke zu führen sein, um die Voraussetzungen zur Einführung der neuen Arbeitszeitregelung auch in diesen Dienststellen zu schaffen.

Schweinehauptmarkt vom 10. Dezember

=====

10. Dezember (RK) Unverkauft vom Vormarkt keine. Neuzufuhren Inland 7.998. Verkauft wurden alle.

Preise: Extremware 14 S, 1. Qualität 13.50 bis 14 S, 2. Qualität 12.90 bis 13.50 S, 3. Qualität 12 bis 12.90 S, Zuchten 11.50 bis 12.40 S, Altschneider 9.50 bis 11 S. Der Durchschnittspreis für Inlandschweine erhöhte sich um 9 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.10 S.

- - -